

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

worauf die Burg landesfürstlicher Besitz und ein Zeughaus des Kaisers Friedrich IV. wurde. In der gegenwärtigen Gestalt wurde sie von dem ersten Besitzer aus der Familie Khevenhüller, in deren Besitz sie sich seit drei Jahrhunderten befindet, erbaut. Bei der Vorüberfahrt können wir die Blicke von dem unvergeßlichen Bilde kaum losreißen, und wenn wir bald darauf in **St. Veit an der Glan** anlangen, weilen unsere Gedanken noch immer bei der stolzen Feste.

St. Veit ist für unsere Strecke Kopfstation. Nach dem Verlassen des Bahnhofs fahren wir an der Haltestelle **Glandorf** vorbei, dann über die Glan und folgen der nach Süden umbiegenden Linie. Auch die alte Stadt St. Veit, die einstige Hauptstadt Kärntens, die sich zwischen der Glan und einem von Norden kommenden Nebenbache ausbreitet, bietet mit ihrem altertümlichen Aussehen einen fesselnden Anblick, und dem Altertumsforscher böte sich hier in der alten Herzogsburg und anderen alten Baulichkeiten reicher Stoff des Studiums. Im Jahre 901 gründete Graf Rathold nach einem Siege über die Ungarn am Ausgange der Schlucht, die von Norden in das Tal hereinbricht, eine Kirche zum heiligen Veit. Um diese siedelten sich immer mehr Familien an, und rasch wuchs der Ort zu einer ansehnlichen Stadt heran. So wurde sie die Residenz der Kärntner Herzöge aus dem Hause Sponheim, und eine glänzende Hofhaltung, der durch einige Zeit der Aufenthalt Walthers von der Vogelweide einen erhöhten Wert verlieh, brachte fürstliches Leben in den früher stillen Ort. St. Veit blieb Hauptstadt des Landes bis 1518, als Klagenfurt aufblühte und die Regierung in diese Stadt verlegt wurde.

Von Glandorf an folgen wir der Richtung der gegen Süden fließenden Glan, die wir übersetzen, um nun bis unmittelbar vor Klagenfurt links von ihr zu bleiben, und durchfahren das „Zollfeld“, eine sich gegen Süden ziehende Talebene. Links und rechts ein sanftgewelltes, reich bebautes und besiedeltes Gelände, über das rechts darüber der Ulrichsberg (1018 m), an dessen Fuße sich das Schloß Tanzenberg erhebt, links ragt der Steinbruchkogel (1075 m) empor, vor uns im Süden blauen hinter Klagenfurt und dem Wörther See die waldigen Höhen der Sattnitz